



Präsident der DGGG e.V.
Prof. Diethelm Wallwiener
Tübingen

Präsident der DGS e.V.
Prof. Rüdiger Schulz-Wendtland
Erlangen

Vorsitzender der AGR
Dr. Michael Golatta
Heidelberg

Präsident des BVF e.V.
Dr. Christian Albring
Hannover

Gemeinsame Stellungnahme der Arbeitsgemeinschaft gynäkologische Radiologie (AGR), der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe e.V. (DGGG), der Deutschen Gesellschaft für Senologie e.V. (DGS) und des Berufsverbandes der Frauenärzte e.V. (BVF)

Neue Ergebnisse zum Mammographiescreening – Wissenschaftliche Bewertung

Kritik am Mammographiescreening hat in den letzten Monaten potentielle Teilnehmerinnen erheblich verunsichert. Angeblich erziele das Mammographiescreening die nach den sieben, vor über 20 Jahren durchgeführten, randomisierten Studien erwartete Mortalitätssenkung nicht. Diese Studien seien zum Teil fehlerhaft durchgeführt und ausgewertet worden. Als Beleg wurde eine dieser Studien, die kanadische randomisierte Studie (CNBSS) angeführt, die keine Reduktion der Brustkrebssterblichkeit gezeigt hatte. Zudem sei mit der Verbesserung der Prognose durch die heute durchgeführte medikamentöse Zusatzbehandlung eine wesentliche Senkung der Brustkrebssterblichkeit durch die Früherkennung nicht mehr zu erwarten.

Eine vor wenigen Wochen veröffentlichte Analyse des kanadischen Mammographie-Screening-Programms [1], welches trotz des negativen Ergebnisses der oben genannten CNBSS Studie eingeführt worden war, unterstreicht jedoch die Wirksamkeit des Mammographiescreenings auch in der heutigen Zeit. Bei Frauen, die von 1990 bis 2009 am Mammographiescreening teilgenommen hatten, wurde eine Senkung der Brustkrebsmortalität um 40% nachgewiesen. Die neuen Ergebnisse aus Kanada bestätigen die Einschätzung, dass die Früherkennung, auch bei Anwendung der heute üblichen medikamentösen Behandlung mit Hormon- und Chemotherapie, eine deutliche Senkung der Brustkrebssterblichkeit erreicht. Sie stützen damit die Ergebnisse der im Auftrag der britischen Regierung [2] und der niederländischen Regierung [3] unabhängig voneinander erstellten Analysen der vorliegenden wissenschaftlichen Evidenz. Beide Expertenkommissionen empfehlen, die nationalen Mammographie-Screening-Programme fortzuführen und weiterzuentwickeln. Auch die Frauen, die in Deutschland am Mammographiescreening teilnehmen, können von einer deutlichen Senkung der Brustkrebssterblichkeit ausgehen. Erste Auswertungen zeigen den erwarteten Rückgang fortgeschrittener Karzinome.

Das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) überarbeitet zur Zeit im Auftrag des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) der Ärzte und Krankenkassen die der Einladung beigelegte Information, um allen Frauen eine selbständige und informierte Abwägung zwischen individuellem Nutzen und potentiellen Nachteilen der Früherkennung auf der Basis der neuesten Erkenntnisse zu ermöglichen.

Nach der Zurückweisung der Kritik an den randomisierten Mammographiescreeningstudien durch ein von der WHO eingesetztes Expertengremium, hatte der Deutsche Bundestag 2002 beschlossen, auch in Deutschland ein qualitätsgesichertes Mammographie-Screening-Programm einzuführen. Die aktuellen Ergebnisse aus Kanada bestätigen diese Entscheidung erneut. Nach wie vor kann man allen berechtigten Frauen in Deutschland die Teilnahme am bevölkerungsbezogenen qualitätsgesicherten Mammographiescreening empfehlen.

Für den Vorstand der AGR

Heidelberg, den 17.11.2014

i.A. Dr. Hans Junkermann

Für den Vorstand der DGGG

Tübingen, den 17.11.2014

Prof. Diethelm Wallwiener

Für den Vorstand der DGS

Erlangen, den 17.11.2014

Prof. Rüdiger Schulz-Wendtland

Für den Vorstand des BVF

Hannover, den 17.11.2014

Dr. Christian Albring

Literatur:

1. Coldman, A., et al., *Pan-canadian study of mammography screening and mortality from breast cancer*. Journal of the National Cancer Institute, 2014. 106 (11).
2. Marmot, M.G., et al., *The benefits and harms of breast cancer screening: an independent review*. British journal of cancer, 2013. 108 (11): p. 2205-40.
3. *Health Council of the Netherlands. Population screening for breast cancer: expectations and developments*. 2014, Health Council of the Netherlands: The Hague.